

Reben mit schweren Schäden nach Hagelzug

OSSINGEN. Am Sonntagabend zwischen 22.30 und 23 Uhr fuhr ein Hagelzug von Rheinau quer durch das nördliche Weinland Richtung Osten und verursachte grosse Schäden von Ossingen über Truttikon, Waltalingen und Guntalingen bis nach Unterstammheim. Seine Spuren hinterliess das Unwetter auch bis an den Rhein und Untersee. Betroffen sind nebst den Feldkulturen wie Mais, Zuckerrüben, Sonnenblumen oder auch Bohnen insbesondere die Spezialkulturen wie Obst und Reben.

Die Waltalinger Reblage zeigt ein uneinheitliches Schadensbild. Die Rebparzellen im nordwestlichen Teil sind deutlich stärker in Mitleidschaft gezogen worden als jene auf der Seite des Schloss Schwandegg. Auch in Ossingen sind die Schäden rund um das Weingut Wiesendanger im Nordwesten deutlich schlimmer als jene Lagen im Nordosten der Gemeinde.

Massive Schäden sind auch an Kern- wie auch Steinobstkulturen zu verzeichnen. Angeschlagene Äpfel und Birnen, aber auch Zwetschgen und Pflaumen sind kaum mehr verwertbar. Dies gilt ebenso auch für die Truttiker Minikiwis, wo ebenfalls der Hagel gewisse Schäden angerichtet hat. Auch Hausgärten mit Blumen, Gemüse und auch Strauchbeeren sind arg in Mitleidschaft gezogen worden. Dies ist auch in den Gemeinden Ellikon am Rhein und Marthalen der Fall, wie eine Augenzeugin berichtete.

Bäume wurden entwurzelt

Ausserdem wurden Bäume abgeknickt oder umgeworfen. Vereinzelt sorgte der Sturm zudem auch für abgedeckte Hausdächer. Innert kürzester Zeit fielen an einzelnen Orten innert kürzester Zeit 30 und mehr Millimeter Regen.

Eine Gesamtübersicht über den Schadenumfang in der Landwirtschaft ist aber erst in einigen Tagen möglich, wenn die Auswirkungen des Hagels deutlicher sichtbar werden. (RoMi/r.)

Nationalratswahlen: Noch eine SVP-Liste vorgestellt

Kurz vor Meldeschluss hat die Schaffhauser SVP noch eine zweite Liste für die Nationalratswahlen eingereicht (siehe auch Meldung auf Seite 21). Auf ihr kandidieren der Landwirt Hans Ulrich Graf aus Oberhallau und der Obstbauer und Unternehmer Josef Würms aus Ramsen. Beide sind Gemeindepräsidenten und gehören dem Kantonsrat an.

Die SVP schreibt, die Ergänzung erfolge mit dem Ziel, «der landwirtschaftlich-gewerblich orientierten Bevölkerung eine zusätzliche Auswahl zu ermöglichen». Was genau Würms und Graf in Bern erreichen wollen, ist allerdings noch unklar. «Über die Zielsetzungen der beiden wird zu einem späteren Zeitpunkt informiert», teilt die SVP mit. Die Agro/KMU-Liste der SVP ergänzt die Hauptliste der Volkspartei mit Thomas Hurter (bisher) und Michael Mundt. Hurter und Mundt wohnen beide in der Stadt Schaffhausen. (zge)



Treten auch noch an: Hans Ulrich Graf und Josef Würms. BILD ZVG



Der Jude als apfelfressender Wurm: Karikatur aus der Nazi-Wochenzeitung «Der Stürmer», 1931. BILD ZVG

Sollen Linke und Nette die Schweiz zerstören?

Lieber SVP wählen!
Die Partei des Wohlstandes



SVP-Wahlkampf 2019: Der Schweizer Apfel wird von Würmern diverser Couleur angegriffen. Mit diesem Motiv sorgt die Volkspartei innerhalb und ausserhalb der eigenen Reihen derzeit für viel Empörung. BILD ZVG

«Da fehlen einem die Worte»

Die SVP macht Wahlwerbung mit einem Sujet, das stark an antisemitische Hetzkampagnen der Nationalsozialisten erinnert. Schaffhauser SVPler distanzieren sich davon und fordern, dass die Kampagne eingestellt wird.

Zeno Geisseler

SCHAFFHAUSEN. Dunkle Hände, die nach dem Schweizerpass greifen, schwarze Schafe, die aus dem Land geworfen werden, oder Messerstecher-Inserate, die vom Bundesgericht als rassendiskriminierend beurteilt wurden: Immer wieder sorgt die SVP mit ihrer Werbung für Kritik, aber auch für Gesprächsstoff und Medienaufmerksamkeit.

Am Wochenende hat die Zentrale der SVP Schweiz nachgelegt. Sie hat ein neues Sujet für die Wahlen vorgestellt: Ein Schweizer Apfel, der von Würmern zerfressen wird. Einer der Würmer trägt eine Europafahne, die anderen tragen farbige Ringe, die für gegnerische Parteien stehen können (rot wie die SP, blau wie der Freisinn, orange wie die CVP, grün wie die GPS/GLP). Einzig die SVP, so die Aussage, könne die Schweiz davor bewahren, zerstört zu werden. Den Gegner als Wurm darzustellen, der sich durch einen Apfel frisst, ist eine

«Einmal mehr ist das völlig neben den Schuhen.»

Hannes Germann
Ständerat SVP

Symbolik, die nicht neu ist. Die Nationalsozialisten etwa stellten die Juden als Schädlinge dar, welche einen gesunden Apfel angreifen.

«Eine absolute Schnapsidee»

Die Kritik am SVP-Plakat liess nicht lange auf sich warten, und zwar auch aus der eigenen Partei. Der Schaffhauser SVP-Kantonsrat und frühere Kantonalpräsident Pentti Aellig schrieb auf Twitter: «Im Kanton Schaffhausen empfinde ich die Frauen und Männer anderer Parteien weder als Maden noch als Ungeziefer.» Er rief SVP-Schweiz-Präsident Albert Rösti dazu auf, das Sujet zu stoppen. «In Schaffhausen haben wir auch deshalb einen Wähleranteil von 35 Prozent, weil wir auf solche Plakate verzichten.»

Auch der Schaffhauser SVP-Nationalrat Thomas Hurter kann dem Plakat nichts abgewinnen: «Das ist eine absolute Schnapsidee», sagt er. «Das ist Schlechtmacherei und das passt mir nicht.» Der Schaffhauser SVP-Stän-

derat Hannes Germann sieht es gleich. Und er kritisiert die Parteileitung: «Da fehlen einem die Worte. Das ist degoutant. Einmal mehr ist das völlig neben den Schuhen.» Niemand habe davon gewusst. Das sei nicht abgestützt. Die Kampagne sei wohl nur lanciert worden, um zu provozieren. «Aber in Schaffhausen haben wir bewiesen, dass es so etwas nicht braucht.» SVP-Regierungsrätin Cornelia Stamm Hurter schreibt: «Dass man unterschiedliche Meinungen und gegensätzliche Positionen vertritt, gehört zum politischen Alltag. Ebenso muss aber auch gelten, dass man sich mit Respekt und Anstand begegnet. Dieses Plakat wird diesem Anspruch nicht gerecht.»

Ihr SVP-Regierungskollege Ernst Landolt sagt kurz und bündig: «Das Würmersujet der SVP Schweiz ist inakzeptabel. Ich fordere die Verantwortlichen rund um Parteipräsident Albert Rösti unmissverständlich auf, das schädliche Plakat sofort zurückzuziehen und einzustampfen.»

Geburtstag mit Kunst-Geschenken

Seit zehn Jahren stellen Anja Wirz und Tom Schneider in der Galerie reinart unmittelbar am Rheinflall zeitgenössische Kunst aus. Sie blicken mit grosser Freude zurück und denken nicht ans Aufhören.

Wolfgang Schreiber

NEUHAUSEN. Vor zehn Jahren hat alles in den Häusern an der zum Rheinfallbächen führenden Laufengasse begonnen. 2012 erfolgte der Umzug ins Haus zur Mühle. Am vergangenen Wochenende haben Anja Wirz und Tom Schneider das 10-jährige Bestehen ihrer Galerie reinart gefeiert. Am Samstagnachmittag und -abend mit einer Party und am Sonntagnachmittag mit Kaffee und Kuchen.

Es gab keine Geburtstagsansprachen und keine in Reden geäusserten Glückwünsche. Neuhausens Gemeindepräsident Stephan Rawyler, der am Samstagnachmittag wie viele Kunstinteressierte, darunter auch Gemeinderätin Franziska Brenn, die Galerie besuchte, äusserte sich im Gespräch anerkennend über die Arbeit der beiden Galeristen. Zehn Jahre eine Kunstgalerie zu führen, das sei schon eine grosse Leistung, meinte der Gemeindepräsident.

Geburtstagsgeschenke gab es auch keine? – Doch. Eine grosse Anzahl Künstler haben, quasi als Geburtstagsgrüsse, den beiden Galeristen kleinformige Werke zugesandt, die jetzt für drei Wochen in den Räumen der Galerie ausgestellt sind und eine sehenswerte Schau bieten. Zu sehen sind auch Werke der Künstler, die schon bei der Eröffnung der Galerie in den Laufenhäusern dabei waren. Um nur einige zu nennen: Eliane Rutishauser, die keine Fotografie mitgebracht hat, sondern ein Werk auf Pelz «I'll keep my fingers crossed», dann Leif Bennett und auch Stefan Kiss. Mit zu den Künstlern, deren Werke schon früh in der Galerie reinart ausgestellt wurden und die an der Geburtstagsausstellung präsent sind, gehören Carlo Domeniconi, Vincenzo Baviera und Bruno



Die Geburtstagsfeier der Galerie reinart war ein Stelldichein der Künstlerinnen und Künstler mit Familien. BILD PHILLIP SCHMANAU

Ritter. Mit dabei, mit der Erinnerung an eine Performance, ist Roman Signer. Er hat einst ein Kanu den Rheinfall hinabgeschickt, das zertrümmert im Becken angekommen ist. Auch viele Künstler, die zu den Mitgliedern des Vebikus zählen, haben dem Galeristenpaar als Geburtstagsgruss Kunstwerke zugesandt. Um nur zwei zu nennen: René Eisenegger hat ein Dreier-Ensemble kleiner Skulpturen aus seinem Werk «Styx» mitgebracht. Leo Bettina Roost ist mit einem Blatt vertreten, auf dem kleine Betonmischer einen Reigen bilden.

Eliane Rutishausers gekreuzte Finger, auf Pelz gemalt, finden eine Art Entsprechung auf der gegenüberliegenden Wand. Dort zeigt Erich Brändle zwei farbige Zeichnungen. Die eine ist die Darstellung ineinander liegender Hände. Die Zeichnung darunter scheint eine Darstellung von Architektur zu sein.

Brändle, der zum Geburtstag in die Galerie kam, klärte auf. Er hat einen kleinen Ausschnitt, ein Detail seiner Staffelei, gezeichnet und mit Farben erhöht und damit ein rätselhaft verblüffendes, kleines Werk geschaffen.

Für die Galeristen Tom Schneider und seine Frau Anja Wirz, die beide selbst Kunstschafter sind, ist der 10. Geburtstag der Galerie ein Anlass zur Freude. Sie sind sehr zufrieden mit der Situation im Haus zur Mühle. Nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler, die sie zu Ausstellungen einladen, kommen gerne in ihre Galerie am Rheinfall, ja manche lassen sich von der Situation zu Kunstwerken inspirieren. Tom Schneider und Anja Wirz wollen mit der Galerie reinart weitermachen, und sie neben ihrer im August letzten Jahres eröffneten Kunstschule Bildwerk in Beringen betreiben.

Neuhauser Vorstoss seit sieben Jahren nicht erledigt

NEUHAUSEN. Fast schon sieben Jahre lang steht ein politischer Vorstoss zur Verkehrssituation an der Kreuzstrasse auf der To-do-Liste des Neuhauser Gemeinderats. 2012 forderte Einwohnerrat Felix Tenger (FDP) in einem Postulat, eine Vorlage auszuarbeiten, mit der die Situation für Velofahrer am Lichtsignal an der Kreuzstrasse verbessert wird. Von der Zollstrasse her kommend müssen sie sich in einer starken Steigung in die Mitte von zwei Fahrspuren des motorisierten Verkehrs einfädeln, schrieb Tenger.

Grundlegender Entscheid

Nun hat der Neuhauser Gemeinderat den Einwohnerrat ersucht, ihm zum dritten Mal eine Vorlage zur Erledigung des Postulats bis 31. Dezember 2021 zu gewähren. Als Begründung für die Verzögerung schrieb der Gemeinderat, dass sich der Kanton Schaffhausen bis heute weder klar für die Lichtsignalanlage an der Kreuzstrasse noch für den Bau eines Kreisels entschieden habe. Solange dieser grundlegende Entscheid nicht gefällt sei, mache es keinen Sinn, dass der Gemeinderat neue Verkehrsführungen für Velofahrer prüfe. Das bestätigt Kantonsingenieur Dino Giuliani. «Der Entscheid kann noch nicht gefällt werden, da die Grundlagen für diesen Variantenentscheid erst im nächsten Jahr vorliegen werden.» Ende 2020 soll das Bauprojekt dann ausgearbeitet sein. Giuliani erwähnt die Eröffnung des Galgenbucktunnels. Damit werde der Durchgangsverkehr in Neuhausen zu einem grossen Teil entlastet. (tsc)